

Schrei, Stöhn, Würgh, Jammer und aarrgghh!

Ein Tag bei der
Bundesprüfstelle für
jugendgefährdende Schriften

von Werner Pieper

Ich komme am Bahnhof an, aber auf dem Stadtplan ist der Michaelshof nicht zu finden. Er liegt in der Fußgängerzone, mitten zwischen Sonderangeboten.

Am Empfang muß man einen Passierschein ausfüllen, pingelig, wann gekommen, wann gegangen. Demnach halte ich mich heute noch in diesem Haus auf. 4. Stock. Interne Nachrichten werden mit einem Korb und einer Schnur im Treppenhaus raufgezogen. Gemütliches Mittelalter.

Das Gremium besteht aus 12 Herren mit einer Dame als Vorsitzende, die wie die Schwester von Kirk Douglas aussieht. Kirk in TOWN WITHOUT PITY. Neue Lesersessel gibt's: 'Endlich keine nassen Hintern mehr nach der Sitzung!'. Einer Kollegin der FAZ wird ein Videotape mit den 'besten' Szenen aus den übelsten Kannibalenfilmen vorgespielt. Schrei, stöhn, würgh, jammer, aarrgghh. . .

Schon soll ich zur Sache kommen. „Halluzinogene Pilze“ heißt das Heftchen, das zur Diskussion ansteht. Diskussion? Ich erzähle aus meiner Zeit im Verein zur Bekämpfung der Rauschgiftgefahr, meinen Einsätzen als Drogenhelfer auf Rockfestivals, das Informationsdefizit der Drogentäter, die Gefahren durch falsche Dosierungen, die vergriffene Auflage etc. Ich ermahne die Beisitzer (wie ungeschickt!), bitte fachkundiger vorzugehen als bei der POLITIK DER EKSTASE, einem Buch von Tim Leary, das, seit 1969 auf dem Markt, 1981 u.a. mit der Begründung indiziert wurde, Leary fordere zum Rauchen von LSD auf. Kaum Fragen, ich hoffe auf Einstellung wegen Geringfügigkeit, da in der Tat keine Hefte mehr vorrätig sind.

Erstmal darf ich mir einen Film anschauen. Alle anderen müssen. In diesem Fall nix Schlimmes: DEADLOCK mit Mario Adorf und Can Musik. Seit Jahren nicht mehr in den Kinos, aber hier geht es um Video, das Wohnzimmer, das deutsche, das muß ja sauber bleiben. Den Film

finde ich überflüssig, bin erstaunt über die Preise und Auszeichnungen (Goldener Filmpreis, Teilnahme in Cannes, Empfehlung eines katholischen Mediengremiums). Der Anwalt der Filmfirma kommt mir wie ein Schleimer vor, unsympathisch mit großen Sprüchen. Der Film ist ein Kunstwerk, sagt er, und für Kunst ist man hier ja nicht zuständig. Also solle man ihn doch wieder nach Hause lassen, die Ausgaben müsse immerhin die Industrie zahlen, sein Flugzeug wartet. Aber, er hat Argumente – sie die sta(at)liche Autorität. Der Film wird gezeigt. Ein Beisitzer schläft ein, der zweite schläft ein: das soll jugendgefährdend sein, sittlich und ethisch desorientierend? Hier werden Filme immer ganz gezeigt, nicht nur in Ausschnitten. Was für ein dröger Job. Kein Wunder, daß die junge Dame so verhärtet aussieht. Amerikanische Kinder der letzten Generation haben sicherlich ebenso viele Morde im TV gesehen wie sie, nur muß sie das dienstlich. Und das verpflichtet. Mir fällt auf, daß einer der Beisitzer einen Blindenstock dabei hat. Das würde einiges erklären. Nach dem Film noch ein Plädojer „Kunst“, „Philosophie“, „Poesie“ stößt der Anwalt aus. Dann ist Mittagspause. „Jetzt kommen unsere Brötchen“ sagt sie, und alle nicht-Beisitzer müssen raus. 10 Minuten heißt's, 40 werden es. Warum bekommen wir keinen Kaffee?

In Flur stehen wir rum. Ein Anwalt, ein Kläger, die FAZ-Tante, eine Studentin, die ihre Arbeit zum Thema Jugendschutz schreibt. Allen ist klar: so wie das hier gemacht wird, ist es nicht optimal. Aber wie soll man schützen? Nein, so eine Institution gibt es in keinem andern Land, wird mir versichert. Nein, es gibt keinerlei Untersuchungen über die Effektivität dieses Gremiums. In den 20er Jahren gab es noch keine Video-Versehungen im Wohnzimmer und in Kinderhirnen, aber die Gewalttate lag erheblich höher. Nein, man ist nicht gewillt, das Problem global zu sehen, es geht um

das deutsche Wohnzimmer, wird mir erwidert, als ich darauf aufmerksam mache, daß ein Buch was bei uns indiziert wird in den USA daraufhin eine 10fache Auflage erzielte (Spinnrads Science Fiction DER STÄHLERNE TRAUM).

Pause ist um, wir dürfen wieder rein. Als nächstes der Film MASSAKER IN KLASSE 13. Meint der Kläger: alles was subtil wirkt, ist gefährlich, es geht nicht unbedingt um szenisch Dargestelltes. Ist ja wie in der Politik, denk ich mir. Die FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE hat ihn ab 16 freigegeben. Zwischen-durch, als der Film eingelegt wird, meint die Chefin: Ach ja, DEADLOCK bleibt indiziert und HALLUZINOGENE PILZE werden auf die Liste gesetzt. Ist das nun ein Erfolg? Wenn ja, für wen?

Der Film läuft, der Dicke pennt wieder ein, immerhin ohne zu schnarchen. Er pennt noch, als der Film schon Minuten vorbei ist. Nein, ich will nicht sagen, daß dies ein Gremium von Pennern und Blinden ist, aber sie sind sichtlich zu gelassen. Wer schützt die Jugend? Der Anwalt ist ein netter potentieller Ex-68-er. „Eine Strafe, das Dingens nochmal sehen zu müssen“, meint er. Warum müssen solche Jungs immer so zynisch und frustriert sein? Schade um ihn.

Inzwischen gibt's wieder Drogen für alle, nur ich werde mit dem Kaffee übergegangen. „Selber essen macht satt“ erklärt die Chefin den Tatbestand, daß das Gremium uns keine Brötchen übrig gelassen hat. Mein Magen knurrt und ich habe die Schnauze voll. Auf dem Weg zum Bahnhof laufe ich durch den Park und finde . . . Pilze. Kann man Parks indizieren? Ist die Natur jugendgefährdend?

Es lohnt sich, bald in Läden nachzufragen, was sie denn so unter'm Ladentisch führen. Die Ladentische werden größer, die Regale werden kleiner. Wozu hat man denn einen Zimmermann im Land, das erspart einem einiges. Oder, um Freund WOLFGANG NEUSS zu zitieren: „Ist wie früher, nur ohne Trümmer!“